

## Neugier trifft Erfahrung im Erfurter Dichterviertel



### **Pädagogische Konzeption der Kindertagesstätte des ASB Regionalverbandes Mittelthüringen e. V.**

---

**Kita „ SteigerBurg“  
Grimmstraße 56  
99096 Erfurt**

**Leiterin: Klöppner, Jenny**

Telefon: 0361 –54 15 44 11

Telefax: 0361 – 51 88 35 66

E-Mail: [Kitasteigerburg@asb-erfurt.de](mailto:Kitasteigerburg@asb-erfurt.de)

# **Friedrich Fröbel**

**( Erfinder des schönsten deutschen Wortes)**

## ***„Kindergarten“***

Die Rolle des Erziehers sah er ähnlich der eines Gärtners,  
der das Kind wie eine Pflanze behütend und schützend aufziehen soll  
und es dabei fördert und anregt!

*„Erziehung ist Beispiel und Liebe, sonst nichts.“*

## **Gliederung – pädagogische Konzeption Kita „SteigerBurg“**

### 1. Grundlagen unseres Handelns

- 1.1 Der Träger- Leitbild und Leistungsspektrum
- 1.2 Unsere Kindereinrichtung

### 2. Rahmenbedingungen

- 2.1 Gesetzliche Grundlagen
- 2.2 Soziales Umfeld
- 2.3 Raumkonzept
- 2.4 Das Team

### 3. Pädagogische Grundlagen

- 3.1 Unser Bild vom Kind
- 3.2 Unser pädagogischer Ansatz
- 3.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte
- 3.4 Inklusion- Akzeptanz von Vielfalt

### 4. Arbeitsweise in unserem Kleinstkindbereich

- 4.1 Die Eingewöhnungszeit / Bindung
- 4.2 Gestaltung des Tagesablaufes
- 4.3 Das kindliche Spiel als Bildungsgelegenheit
- 4.4 Partizipation, Beteiligung von Kindern
- 4.5 Individuelle Übergangsgestaltung in unseren Kindergarten- Alltag

## 5. Alltag im Kindergarten

- 5.1 Gestaltung des Tagesablaufs
  - 5.2 Spiel; alters –u. entwicklungsspezifische Bildungsgelegenheiten
6. Beobachtung, Dokumentation und Reflexion

## 7. Gesundheitsbildung

- 7.1 Ernährung
- 7.2 Bewegung und Entspannung

## 8. Elternpartnerschaft

## 9. Vernetzung

## 10. Qualitätssicherung und –weiterentwicklung

- 10.1 Weiterbildungen und Evaluation
- 10.2 Teambesprechungen
- 10.3 Grundsätze der Kommunikation

## 11. Ausblick

# 1. Grundlagen unseres Handelns

## 1.1 Der Träger - Leitbild und Leistungsspektrum

### „Wir helfen hier und jetzt“

Der Arbeiter-Samariter-Bund ist als Hilfsorganisation und Wohlfahrtsverband mit 16 Landesverbänden und ca. 250 Orts-, Kreis- und Regionalverbänden in ganz Deutschland tätig.

Seit seiner Gründung im Jahr 1888 bilden humanitäre und demokratische Grundsätze die Basis einer Arbeit im In- und Ausland. Der ASB ist politisch und konfessionell unabhängig. Das Betreuungsangebot des ASB ist sehr vielfältig, es richtet sich an alle hilfsbedürftigen Menschen, vom Kleinkind bis zum hochbetagten Senior.

Der ASB Regionalverband Mittelthüringen e.V. hat sich zu einem zuverlässigen und geachteten Partner auf dem Gebiet der Hilfsorganisation und Wohlfahrtspflege in der Stadt Erfurt und Umgebung entwickelt.

Folgende Leistungen werden angeboten:

- Rettungsdienst innerhalb der Stadt Erfurt,
- Intensivtransporthubschrauber,
- kassenärztlicher Notfalldienst ( Ambulanz; Fahrdienst)
- Sozialstation,
- Ausbildung im Bereich „Erste Hilfe“ und Mega-Code
- voll- und teilstationäre Einrichtung im Pflegebereich
- Betreutes Wohnen

## 1.2 Unsere Kindereinrichtung

Im September 2013 eröffnet die erste Kindertagesstätte in Trägerschaft des ASB in Erfurt. Laut BEV werden 60 Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Schuleintritt von 10 pädagogischen Fachkräften und einer heilpädagogischen Förderkraft betreut.

Ab 01.08.2015 besuchen 64 Kinder die Kita "SteigerBurg" auf Grund der hohen Nachfrage.

Die Einrichtung unterteilt sich in zwei Bereiche.

Im Erdgeschoss werden bis zu 12 Kinder von 1 bis ca. 2 Jahren in der Kleinkindgruppe und bis zu 12 Kinder in der Nestchengruppe (ca. 2 bis 3 Jahre) derzeit von 5 pädagogischen Fachkräften begleitet und auf den Kitabereich vorbereitet.

Im OG begleiten 4 Fachkräfte bis zu 40 Kinder im Alter von ca. 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Wobei jeder Wechsel in den oberen Bereich sich an der individuellen Entwicklung der Kinder orientiert.

Unsere Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag, in der Zeit von 06.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

Schließzeiten der Einrichtung werden zu Beginn jeden Kalenderjahres bekanntgegeben, sie beziehen sich auf Brückentage, Inhouse-Seminare für das pädagogische Fachpersonal 2x im Jahr, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr.

Wir empfehlen den Eltern gemeinsam mit ihren Kindern jährlich mindestens 2 Wochen Urlaub zu machen.

Unabhängig von ihrer Hautfarbe, ihrer religiösen Verbundenheit oder der wirtschaftlichen und sozialen Stellung der Eltern wollen wir für alle Kinder differenzierte, umfangreiche, bildende, soziale Rahmenbedingungen schaffen.

Die familienorientierte Kinderbetreuung steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit unseres Teams.

Ein besonderer Aspekt unserer Arbeit ist die Gesundheitsförderung. Hierbei legen wir Wert auf ausgewogene Ernährung, vielfältige Bewegungsangebote, Entspannung und Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung von Krankheiten.

So blicken wir, als erste Kindertagesstätte in Erfurt, stolz auf den Besitz einer hauseigenen Salzgrotte.

### *Lage und Umgebung unserer Kita*

Unsere Einrichtung befindet sich im Dichterviertel, im Süden unserer Stadt.

Umgeben vom Steigerwald und Grünanlagen, wie z.B. Luisenpark, Thomaspark und Kressepark gestalten sich vielfältige Ausflugsmöglichkeiten. Eine gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel ermöglicht uns die Teilnahme am kulturellen Leben der Stadt.

Für unsere Großen wird in Absprache mit den Eltern ein Schwimmkurs, in der naheliegenden Roland – Matthes – Schwimmhalle, angeboten.

In direkter Umgebung befinden sich verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, Fachärzte, eine Ergotherapie und Geldinstitute.

## 2. Rahmenbedingungen

### 2.1 Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlage der täglichen Arbeit in unserer Kita ist die strikte Anwendung und Umsetzung der Bestimmungen und Handlungsanweisungen aus den nachfolgend aufgeführten Gesetzen und Verordnungen.

- die Gesetze zur Kinder- und Jugendhilfe , Sozialgesetzbuch VIII
- das Thüringer Gesetz über Bildung, Erziehung u. Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und der Tagespflege
- Thüringer Kindertageseinrichtungsverordnung
- Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre
- Satzung des ASB Regionalverbandes Mittelthüringen e.V.
- UN Kinderrechtskonvention
- Hygieneordnung, erarbeitet für Kita „SteigerBurg“
- sowie bauliche und rechtliche Regelungen für den Kitabereich

### 2.2 Soziales Umfeld

Die ASB-Kita „SteigerBurg“ ist eine sozialpädagogische Bildungseinrichtung. Sie hat neben den Betreuungsaufgaben auch einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag umzusetzen. Die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder steht dabei im Mittelpunkt aller Bemühungen. Unser Bildungs- und Betreuungsangebot ergänzt und unterstützt die Erziehung der Kinder innerhalb der Familie. Deshalb wird dem guten und vertrauensvollen Kontakt zu den Elternhäusern besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Nur in enger Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten können der Träger und sein pädagogisches Fachpersonal den Thüringer Bildungsplan umsetzen und den Auftrag der Jugendhilfe erfüllen. Eine wichtige Voraussetzung ist ebenfalls, dass sich Eltern und pädagogisches Fachpersonal regelmäßig austauschen, gegenseitig verstehen, respektvoll und vertrauensvoll miteinander verfahren.

Es ist uns wichtig, die Familien und ihre Lebenssituation zu kennen, zu wissen, welche Möglichkeiten die Eltern haben, die Vorhaben der Kinder zu unterstützen und mit zu gestalten. Vertrauensvolles Miteinander heißt für uns auch, dass man über familiäre Besonderheiten spricht. Wir bieten jederzeit individuelle Hilfe und Unterstützung an.

Um dies deutlich darzustellen setzten wir uns mit den individuellen Lebenswelten aller auseinander.

## 2.3 Raumkonzept

Für die Betreuung im Kleinstkindbereich werden folgende Räumlichkeiten genutzt:

2 Gruppenräume mit angrenzendem Schlafräum  
1 Sanitärraum  
1 Garderobenraum  
Freifläche im Dorfcharakter  
Salzgrotte

Den Kindern in der oberen Etage stehen zur Verfügung:

2 Gruppenräume  
2 Sanitäräume  
1 Garderobenraum mit „Lernwerkstatt“  
1 Restaurant mit Kinderküche  
1 Kreativbereich  
1 „Lümmelecke“  
Unsere Ritterburg als Freifläche und die  
Salzgrotte  
Zusätzlich: 1 Bewegungsraum, der 2x wöchentlich für die Kinder zur Verfügung steht.

Die Gruppenräume im Erdgeschoß mit den großen Fenstern bieten viel Tageslicht, viel Platz zum Spielen, für Bewegung und Möglichkeiten zur Entfaltung der eigenen Kreativität. Unterschiedliche Spiel- und Alltagsmaterialien stehen den Kindern täglich zur Verfügung. Auch das Beobachten der Großen auf der Kletterburg gehört zum Alltag in der Kleinkindgruppe.

Der Sanitärraum, multifunktional eingerichtet, mit Waschrinnen und Duschbecken laden zum Planschen und Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien ein.

Im Ruhe- und Schlafräum finden unsere Kleinsten in „Schlummerbooten“ oder Bettchen Gelegenheit zum individuellen Ruhen, Entspannen und Träumen.

Die Kinder in der Nestchengruppe schlafen auf Matten im Gruppenraum, die Mahlzeiten nehmen diese Kinder im „Kinderrestaurant“ ein.

Auf der oberen Etage nutzen die Mädchen und Jungen, zwei unterschiedlich eingerichtete Gruppenräume, d.h. ein Bereich mit einem großen Podest zum Bauen, ein Bereich zum Malen und Basteln, für Rollenspiele, auch Möglichkeiten, um sich zurück zuziehen, ein Buch anzuschauen oder zu musizieren. Es stehen Alltagsmaterialien, Bausteine unterschiedlicher Größen, Zusatzmaterialien, Stifte, Wasserfarben, Papier, eine Staffelei und vieles Mehr für die Kinder zur Verfügung.

Große Fenster laden die Kinder ein, das Geschehen außerhalb der Einrichtung zu beobachten und ins Spiel einfließen zu lassen. Auch das Winken am Morgen oder am Nachmittag ist für die meisten Kinder zum Ritual geworden.

Getränke werden täglich zur Selbstbedienung bereitgestellt.



Das Kinderrestaurant, ein Kreativbereich mit vielen Naturmaterialien, die „Lümmelecke“ und die Salzgrotte befinden sich im Untergeschoß, sowie unsere Kletterburg im Freien.

Im Sanitärbereich laden ebenso Waschrinnen zum Experimentieren mit Wasser, Seifenschaum und anderen Materialien ein.

Das Kinderrestaurant zeichnet sich durch ein besonderes, kindorientiertes Raumkonzept aus. Hier lernen unsere Kinder den selbständigen und eigenverantwortlichen Umgang mit Speisen und Getränken.

Unsere hauseigene Küche bietet abwechslungsreiche und ausgewogene Kost an, täglich Obst und Gemüse und Getränke wie Wasser, Tee, Saft und Milch.

In den nahegelegenen Räumen des ASB wird ein Bewegungsraum mit unterschiedlichen Materialien, wie Bällen, Turnmatten, Bänken, Reifen und vieles mehr 1x in der Woche genutzt.

Die Außenanlage unserer Einrichtung teilt sich in zwei Spielbereiche.

Der Bereich für die Krippenkinder wurde im Dorfcharakter gestaltet. Ein großzügiges Spielhaus mit Rutsche und Sandkiste, ein Waldhäuschen, sowie ein Kaufladen nutzen die Kinder zum kreativen und phantasievollen Spiel. Eine Nestschaukel soll unseren Kleinsten Geborgenheit und Nähe vermitteln.

Mit Schaukeltieren und Fahrzeugen wird der natürliche Bewegungsdrang gefördert.

Zum Ausruhen laden eine Zwergenbank sowie schattenspendende Sonnenschirme ein.

Eine Besonderheit im Außenbereich des Kindergartens ist die Gestaltung einer Ritterburg. Wachtürme, verbunden durch Kletternetze, bieten neben einer Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten die bewusste Wahrnehmung des eigenen Körpers. Die Kinder können hierbei Erfahrungen über ihre Stärken sammeln und mögliche Grenzen im Ausprobieren und Erproben überwinden. Desweiteren ergänzen eine Sandkiste und eine Rutsche den phantasieanregenden Außenbereich.

An warmen Sommertagen spenden Bäume und Sonnenschirme den nötigen Schatten.



## 2.4 Das Team

Unser Team setzt sich aus 10 pädagogischen Fachkräften, 1 Modopädin und einer Mitarbeiterin im „Kinderrestaurant“ zusammen.

Gemeinsam sind wir Begleiter und Beobachter der Kinder, schaffen Rahmenbedingungen, setzen Grenzen und sorgen täglich dafür, dass sich die Kinder wohl und geborgen fühlen.

In täglichen Gesprächen, Beratungen, Elternabenden, Weiterbildungen sorgen wir für Transparenz und Reflexion des Alltages in unserer Kindereinrichtung.

Das Wohl jedes Kindes liegt uns sehr am Herzen und somit der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a Abs.4 SGB VIII.

Bei Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung haben wir im Team ein Handlungskonzept erarbeitet, das für jede pädagogische Fachkraft umzusetzen gilt.

Unsere Mitarbeiterin in der Kinderküche unterstützt den Ablauf zur Mittagszeit.

## 3. Pädagogische Grundlagen

### 3.1 Unser Bild von Kind

***Jedes Kind ist einmalig.***

Kompetent, neugierig und aktiv erforscht und gestaltet es mit anderen Kindern und Erwachsenen seine Umwelt und entwickelt sich so zu einer selbständigen Persönlichkeit. Die pädagogischen Fachkräfte der Kita „SteigerBurg“ unterstützen die Kinder in diesem Prozess und schaffen die geeigneten Rahmenbedingungen. Dies gelingt uns, indem wir jedes Kind als gleichwertigen Partner betrachten und seine Rechte und Interessen wahren.

### 3.2 Unser pädagogischer Ansatz

Die ASB-Kindertagesstätte ist ein „offenes“ Haus mit Funktionsbereichen.

In unserem pädagogischen Konzept der offenen Arbeit können sich die Kinder je nach Bedürfnis, Neigung, Interesse und Tagesform ihre Spielpartner, ihre erwachsene Bezugsperson, ihren Ort und ihre Tätigkeit aussuchen. Rückzug und Bewegung, Bauen, Rollenspiel, kreatives Gestalten und vieles mehr ist somit gewährleistet.

Das pädagogische Fachpersonal ist sich seiner Fürsorge – und Aufsichtspflicht bewusst, bietet sich je nach Bedarf als Gesprächs- und Spielpartner oder zum Kuscheln und Trösten an.

Somit sind sie Bildungsbegleiter, beobachten und nehmen Bedürfnisse der Kinder wahr. Sie schaffen Erfahrungs- und Aktionsräume, setzen Grenzen.

Unser Bestreben im Einklang mit der pädagogischen Arbeit ist es, das alle Kinder gern in unsere Einrichtung kommen und sich wohl fühlen. Das Erfahren von Geborgenheit, Vertrautheit und Verlässlichkeit ist eine wichtige Voraussetzung zur Persönlichkeitsentwicklung.

Überschaubare und sich wiederholende Tagesabläufe, Rituale wie der tägliche Morgenkreis, Regeln unterstützen das Verlangen nach Kontinuität.

Selbständig zu sein und eigene Erfahrungen zu machen, hierfür räumt unser Fachpersonal den Kindern genügend Zeit ein und gibt Hilfestellungen, wenn es erforderlich ist.

Um der Kreativität und Phantasie der Kinder gerecht zu werden, sind Sand, Wasser und andere Naturmaterialien sowie Knete, Papier, Farben, Leim und vieles mehr unverzichtbar. Diese Dinge stehen immer bereit.

Im Zusammenleben mit dem pädagogischen Fachpersonal und den Spielgefährten entwickeln die Kinder ihr Selbstbewusstsein. Das Kind soll durch das tägliche Miteinander, durch Worte und Gesten der anderen, seine Stellung in der Gruppe einnehmen.

Neugierig und erforschend erschließt sich das Kind seine Umwelt. Es setzt sich mit ihr auseinander, erfährt und begreift das Geschehen um sich herum.

Bildung ist für uns ein vom Kind aus aktives Geschehen, in das Individualität und Sozialität gleichermaßen eingebunden sind.

### **3.3 Rolle des pädagogischen Fachpersonals**

Die Kinder werden derzeit von neun staatlich anerkannten Erzieherinnen und einer Krippenerzieherin betreut.

Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten auf der Grundlage des Thüringer Bildungsplanes.

Sie unterstützen und begleiten den Prozess der Entwicklung. Sie beobachten und dokumentieren und erkennen so die individuellen Bedürfnisse und das Potential eines jeden Kindes und reflektieren diese Prozesse mit den Kindern individuell, im Team und mit den Eltern im Entwicklungsgespräch.

Diese Erkenntnisse dienen der Erstellung eines Portfolios bzw. einer individuellen Bildungsbiografie.

Die Motopädin betreut Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf.

### 3.4 Inklusion- Akzeptanz von Vielfalt

Ganz selbstverständlich besuchen Kinder mit Migrationshintergrund unsere Einrichtung. Eine pädagogische Fachkraft, die im Ausland geboren wurde, bereichert unser Team. Das Kennenlernen verschiedener Kulturen, deren Religion, Sprache oder Lebensweise, wird in Form von Projekten, während des Jahresablaufes aufgegriffen. Das Erlernen von Liedern, das Kochen eines Nationalgerichtes, Länderkunde mit Hilfe von verschiedenen Medien, aber auch der Besuch ausländischer Eltern in der Einrichtung signalisieren dem Kind Wertschätzung und Interesse und erleichtern der Gruppe das Verstehen der Unterschiedlichkeit. Auch die unterschiedlichen Lebenslagen von Kindern( Gender) werden innerhalb unserer Einrichtung akzeptiert und toleriert. Der Träger ASB Regionalverband Mittelthüringen hat mit dem Jugendamt und dem Sozialamt Erfurt eine Vereinbarung abgeschlossen, um Leistungen für Kinder mit besonderem und erhöhtem Förderbedarf zu erbringen. Somit besteht die Möglichkeit Kinder mit Behinderungen und unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen in den Alltag unserer Kita zu integrieren. Diese Kinder werden innerhalb der Kindergruppe von der Förderkraft begleitet und unterstützt, somit profitieren und lernen alle Kinder von der Unterschiedlichkeit.

Einzelarbeit findet nur in begründeten Ausnahmefällen statt. Die spezielle Förderung sowie Therapie von Kindern mit besonderen Entwicklungsbedingungen findet grundsätzlich mit mehreren Kindern statt. Es gibt keine gesonderten Therapieräume.

Ziel ist es den Kindern innerhalb der Kindergruppe so viele Erfolgserlebnisse und Wertschätzung wie möglich zu verschaffen.

Das gesamte Team- jede einzelne Erzieherin- trägt Verantwortung für jedes Kind, also auch für jedes Integrationskind.

Das Förderteam unserer Einrichtung, bestehend aus der Förderkraft, der Fachkraft für Integration und zwei weiteren pädagogischen Mitarbeiterinnen, reflektieren die Arbeit mit den Kindern und bringen Ihre Kompetenz in die pädagogische Arbeit des gesamten Teams ein, unterstützen damit die Kolleginnen, sich einen eigenen verantwortungsvollen Zugang zum Kind zu erarbeiten.

Das Förderteam arbeitet eng mit der Kitaleitung und den Eltern zusammen.

Die Förderkraft erstellt für Kinder mit Förderbedarf einen Förderplan und Berichte, in denen Entwicklungsfortschritte dokumentiert werden und notwendige Schritte zur Förderung gesichert sind. Die Förderkraft ist fester Bestandteil im Gruppenalltag.

Die Kitaleitung stellt mindestens 1x im Monat Zeit für kollegialen Austausch zur Verfügung, um Beobachtungen auszutauschen, Lösungen zu entwickeln aber auch Emotionen und Schwierigkeiten benennen und sowie das eigene Handeln reflektieren zu können.

Die Beteiligung und Mitwirkung aller Eltern in der Kita ist ausdrücklich erwünscht. Die Erzieherinnen verständigen sich mit den Eltern auf gemeinsame Erziehungs-, Bildungs- und Entwicklungsziele in den Entwicklungsgesprächen.

## 4. Arbeitsweise im Kleinstkindbereich

### 4.1 Die Eingewöhnungszeit

Um einen sanften Übergang des Kindes von der Familie in die Krippe bzw. in die Kita gewährleisten zu können, leben wir das „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Die Leiterin der Kita nimmt sich viel Zeit für orientierendes Aufnahmegespräch mit den Eltern und dem Kind 4-6 Wochen vor Beginn der Eingewöhnung.

Die individuelle Eingewöhnung richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes, wird von einer pädagogischen Fachkraft über den gesamten Zeitraum begleitet, wobei die Fachkraft sich täglich mit den Eltern zum Verlauf und zum Verhalten des Kindes austauscht und das weitere Vorgehen abspricht.

Weiterhin werden im Gespräch die individuellen Bedürfnisse des Kindes zu den Themenfeldern Essen, Schlafen und Körperpflege erfragt.

- Welche Gewohnheiten hat das Kind?
- Worauf soll die Erzieherin besonders achten?
- Welche Vorlieben und Abneigungen hat das Kind?
- Welchen vertrauten Gegenstand bringt das Kind mit?

An den ersten Tagen kommt die Bezugsperson zusammen mit dem Kind in die Einrichtung, zur selben Zeit und bleibt mit dem Kind ca. eine Stunde im Gruppenraum, geht dann mit dem Kind nach Hause.

Die Eltern sollten dem Kind das Gefühl geben, dass sie jederzeit für es da sind.

Löst sich das Kind von seiner Bezugsperson, spielt oder lässt sich ablenken, verlässt sie den Gruppenraum, bleibt in der Kita.

Die Reaktion des Kindes ist der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch der Trennung von den Eltern.

Die erste Trennung sollte maximal 30 min betragen. Weint ein Kind untröstlich, wird ein Elternteil sofort geholt.

Die nähere Gestaltung der Eingewöhnung wird mit den Eltern individuell abgesprochen. nach Reaktion des Kindes, müssen sich alle Beteiligten auf eine längere Eingewöhnungszeit einstellen, die Eltern werden auf 4 Wochen orientiert.

Die Eingewöhnung betrachten wir als beendet, wenn das Kind Vertrauen zur pädagogischen Fachkraft entwickelt hat, sich trösten lässt und in guter Stimmung spielt.

## 4.2 Gestaltung des Tagesablaufes in der Krippe

Ab 06.00 Uhr

Kinder kommen in der „Nestchengruppe“ an, finden langsam in den Tag  
Träumen, Beobachten, Spielen

ca. 07.45 Uhr

Frühstück

- Kinder essen gemeinsam, werden bei Bedarf unterstützt  
Bei Bedarf wird die Windel gewechselt

ca. 08.30 Uhr

- Kinder haben die Möglichkeit zum Schlafen.
- Spiel, Bewegung, Aufenthalt im Freien

ca. 11.00 Uhr

- Körperpflege, Windelwechsel nach Bedarf
- Mittagessen

ca. 12.00 Uhr

- Mittagsruhe
- Kinder, die ausgeschlafen haben, stehen auf
- Körperpflege

ca. 14.30 Uhr

- Zwischenmahlzeit
- Spiel im Gruppenraum oder im Freien bis zum Abholen

Dieser Tagesablauf ist eine Orientierung. Wir reflektieren im Team die Abläufe 1x monatlich  
Und suchen nach flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten (z.B. im Bereich der Ruhephasen,  
Mahlzeiten, Spiel), um dem Rhythmus der Kinder gerecht zu werden.

### 4.3 das kindliche Spiel als Bildungsgelegenheit

Im Kleinstkindbereich nimmt der Alltag, das Spielen (Spiel, Essen, Schlafen, Körperpflege) große Teile des Tages ein. Er wird noch nicht mit Routine absolviert, sondern ist zentrales Betätigungsfeld für kleine Kinder.

Das pädagogische Fachpersonal stellt den Kindern Räume und Materialien zur Verfügung und lässt ihnen Zeit, die Umwelt zu erforschen. Alles was die Räume bieten, ist in Kinderhöhe und für die Kinder zu nutzen.

Der Entwicklungsstand jedes Kindes bestimmt den pädagogischen Alltag>> Das Kind wird da abgeholt, wo es steht.

### 4.4 Partizipation, Beteiligung von Kindern

Wenn die Kinder am Morgen in die Einrichtung kommen, macht jedes Kind sein Bild an die Willkommenstafel im Flurbereich.

Somit haben Kinder und Erzieherin den Überblick, welche Kinder schon da sind.

Wir lassen den Kindern Zeit“ anzukommen“ und zu spielen.

Die Mahlzeiten werden für die Kinder interessant gestaltet, die Kinder dürfen entscheiden, wo und wie Sie am Tisch sitzen( Hocker oder Stuhl).

Kinder, die spielen, werden nicht aus der Situation gerissen, sondern Ihnen wird auch später noch die Möglichkeit zum Essen gegeben.

Speisen werden auf den Tisch gestellt und die Kinder wählen selbst, bei Bedarf mit Unterstützung, worauf sie Appetit haben.

Unterschiedliche Getränke (Tee, Wasser, Saft) stehen den ganzen Tag für die Kinder sichtbar und erreichbar im Gruppenraum.

Die Kinder sitzen nur solange am Tisch bis sie aufgegessen haben. Nach dem Händewaschen gibt es die Möglichkeit zu ruhen oder zu spielen, wobei die Kinder den Ort in Ihrem Bereich selbst bestimmen können. ( Gruppenraum, Flur, Schlafrum)

Im Bad sind die Handtuchleisten mit den Fotos der Kinder gekennzeichnet, sodass jedes Kind sein Handtuch selbständig findet.

Die Übergänge zum Spiel sind fließend, Kinder lieben das Wasser beim Händewaschen oder sind fasziniert von der Seife. Selbst die Wasserspülung der Toilette ist interessant.

Dessen sind wir uns als Krippenerzieherinnen bewusst und fördern die Experimentierfreude und Gestaltungslust der jüngsten Kinder, wir beobachten die Kinder und lassen Ihnen auch im Bad Zeit z. B. mit Wasser zu hantieren.

Im Gruppenraum werden unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten geboten, durch Stufen, Podeste und andere Auf- und Abstiegsmöglichkeiten.

Bausteinhocker benutzen die Kleinen zum Sitzen, aber auch zum Spielen. Alltagsmaterialien, wie Töpfe, Holzlöffel, Tassen, Teller und andere Behältnisse wie Brillenetuis sind sehr beliebt.

Pappkartons unterschiedlicher Größe, dicke und dünne Decken, Kissen in unterschiedlicher Größe, Tücher, Taschen usw. ergänzt durch Naturmaterialien wie Sand, Korken, Bohnen zum Schütten und Holzbretter werden jeden Tag von den Kindern gut angenommen.

Das pädagogische Personal ändert das Angebot bei Bedarf, um neue Impulse und Anregungen für die Kinder zu schaffen.

Alltägliche Anwendung von unterstützender Kommunikation, z. B. Gebärden, hilft allen Kindern sich mitzuteilen und zu kommunizieren, wenn die Sprachentwicklung dies(noch) nicht leisten kann.

Die Kinder entscheiden über individuelle Nähe und Distanz zu den einzelnen pädagogischen Fachkräften.

Im Sanitärbereich können die Kinder die Waschrinnen zum Planschen mit Wasser und Seifenschaum nutzen. Durch die Fußbodenheizung ist gewährleistet, dass es nicht zu kalt wird und die Kinder auch mit wenig Kleidung spielen dürfen.

Die Ruhe- und Schlafenszeiten richten sich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Einschlafrituale sind leise Musik, vertraute Gegenstände wie Nuckel, Kuscheltiere u.a. Die Kinder krabbeln selbständig in ihr Schlummerboot, bzw. wer das vertraute Gitterbettchen sucht, findet es auch bei uns.

Es werden keine Kinder geweckt.

Viel Nähe entsteht beim Wickeln und Waschen, beim intensiven Blickkontakt erzählen die pädagogischen Fachkräfte dem Kind die Handlungen die sie gerade durchführen. Sie sprechen mit dem Kind und haben Blickkontakt.

Die Kinder werden zum Schlafen umgezogen.

Die Sauberkeitserziehung orientiert sich ebenfalls an den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Erst wenn das Kind von selbst die Toilette ausprobieren möchte, geht die Fachkraft darauf ein und gibt dem Kind Hilfe und Sicherheit.

Viel Spaß haben die Kinder mehrmals in der Woche 20 bis 30 Minuten in der Salzgrotte, die entspannende Atmosphäre wirkt sich auch positiv auf Erkältungskrankheiten der Kleinen aus.

Die täglichen Höhepunkte ihrer Kinder können Eltern in Gesprächen und dem elektrischen Bilderrahmen im Garderobenraum entnehmen.

Die Entwicklung der Kinder dokumentieren die Mitarbeiterinnen im Portfolio in dem sie Alltagssituationen beschreiben, Situationen auf Fotos festhalten.

Somit haben die Eltern die Möglichkeit einen Einblick in den Alltag ihres Kindes in unserer Einrichtung zu erhalten.

#### **4.5 Individuelle Übergangsgestaltung in unseren Kindergartenalltag**

Die Zusammenarbeit von Kleinstkindbereich und Kindergartenfachkräften ist fester Bestandteil unseres Konzeptes. Die Kinder besuchen sich gegenseitig, um Kontakte zu knüpfen, die Räume und Materialien der anderen Kinder kennenzulernen.

Den Kleinkindern wird die Gelegenheit geboten, regelmäßig die Kita aufzusuchen.

Auch durch die großen Fenster der Gruppenräume ist schon das Beobachten der Großen jeden Tag selbstverständlich.

Die Türen zwischen den Gruppen im Erdgeschoß sind täglich geöffnet, sodass die Kinder sich in beiden Bereichen bewegen und spielen können.



Somit ist der Aufenthalt der Krippenkinder in der Nestchengruppe oder umgekehrt täglich selbstverständlich.

Auch die pädagogischen Mitarbeiterinnen unterstützen sich in Ihrer Arbeit, jede Kollegin kennt jedes Kind der Einrichtung.

## 5. Alltag im Kindergarten

### 5.1 Tagesablauf Kindergarten

Ab 06.00 Uhr

Die Kita öffnet.

Die ersten Kinder kommen in der Nestchengruppe an, beobachten, spielen suchen Kontakt zu anderen Kindern.

ca. 07:00 Uhr

Einige Kinder und eine pädagogische Fachkraft bereiten im Kinderrestaurant das Frühstück vor.

Ab jetzt haben ankommende Kinder die Wahl in der „Nestchengruppe“ zu spielen oder die Kinder im Kinderrestaurant zu unterstützen.

ca. 07.30 Uhr

Haben die Kinder die Möglichkeit zu frühstücken.

- Kinder schauen selbständig nach freien Plätzen,
- Kinder bedienen sich selbst

Wir bieten ein gesundes und ausgewogenes Frühstück an

ca. 08.45 Uhr

Interessierte Kinder versammeln sich zum Morgenkreis. Hier werden Themen der Kinder, die Tagesgestaltung, Wünsche und individuelle Interessen besprochen.

Die Kinder wählen nach Interesse Ihren Spielbereich in der Einrichtung oder auf der Kletterburg, nehmen an Projekten teil.

Ab 11.00 Uhr

Gehen die ersten Kinder zum Mittagessen. Die Kinder nehmen in Ruhe die Mahlzeit ein, räumen ihr Geschirr ab und geben dann den anderen Bescheid, dass sie zum Essen kommen können.

ca. 12:15 Uhr

Die Kinder haben die Möglichkeit zu ruhen oder sich ruhig zu beschäftigen( auf Matten im Gruppenraum, Entspannung in der Salzgrotte, malen, basteln in der Kreativecke, Musikhören)

ca. 14.30 Uhr

Die Kinder haben die Möglichkeit eine Zwischenmahlzeit (Vesper)einzunehmen, zu spielen, Kinder wählen Gruppenräume oder Freifläche bis zum Abholen

## **5.2 Alters- und entwicklungsspezifische Bildungsgelegenheiten**

Im Spiel erschließt sich das Kind seine Welt mit dem ihm eigenen Entwicklungstempo und setzt sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander.

Voraussetzung für die Selbsttätigkeit des Kindes im Spiel sind anregend gestaltete Räume, ungestörte Zeit und eine vertrauensvolle, gewährende Haltung der pädagogischen Fachkräfte. Es soll kein vorgegebenes Ziel erreicht werden, sondern der spielerische Weg selbst ist das Ziel.

Um mehr Vielfalt sozialer Prozesse zwischen erwachsenen Vorbildern zu bieten, wird das Personal flexibel eingesetzt.

Die Eltern werden über Vorhaben informiert und um Mithilfe gebeten – z. B. Begleitung bei Exkursionen, Vermittlung von Kontakten oder Bereitstellung von Materialien.

Die Interessengruppen beschäftigen sich im Haus und möglichst oft in der Natur. Im Mittelpunkt sollen Exkursionen zu jeder Jahreszeit stehen. In den Kita - Räumen werden die Erlebnisse in der Natur verarbeitet.

**Im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit steht die Partizipation aller Kinder.**

**Das bedeutet für uns:**

**Die aktive Beteiligung der Kinder im Alltag, die Kinder äußern Ihre Wünsche und Bedürfnisse und gestalten somit Ihren Tagesablauf selbst, Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit und Entscheidungsfähigkeit, Mitbestimmung, die Kinder bewegen sich selbständig im Haus, Eingangstüren sind von den Kindern nicht zu öffnen, so dass kein Kind die Einrichtung verlassen kann.**

**Die Kinder entscheiden, wann sie die Mahlzeiten einnehmen, sind im Kinderrestaurant selbst tätig, in dem sie das Geschirr aus den Regalen nehmen, sich das Essen auf den Teller tun und auch wieder abräumen.**

**Eine Mitarbeiterin unterstützt bei Bedarf.**

**Wo und mit wem sie spielen, wo und wie lange sie ruhen oder entspannen, entscheiden die Kinder selbst.**

**Die pädagogischen Fachkräfte hören den Kindern zu, agieren auf Augenhöhe mit den Kindern, schaffen Rahmenbedingungen und setzen Grenzen, z. B. gibt es für die Mahlzeiten vorgegebene Zeiträume im Tagesablauf.**

**Ideen und Vorschläge der Kinder werden ernst genommen, wir ermöglichen die Eigenaktivität der Kinder und unterstützen sie dabei.**

#### *.Morgenkreis*

- Der Morgenkreis ist ein Ritual in unserer Einrichtung, der in der Regel täglich zwischen ca. 08:30 u. 09:00 Uhr durchgeführt wird  
Die Kinder bestimmen den Ort des Morgenkreises,  
Auch Kinder, die nicht im Kinderrestaurant sind, werden mit einbezogen und können den Ort bestimmen. (z. B. Gruppenraum, Salzgrotte, Kinderrestaurant, Bewegungsraum)
- Kinder äußern Wünsche und Bedürfnisse für den Tagesablauf, erzählen Erlebtes, dabei hat jedes Kind die Möglichkeit sich zu äußern, oder die Kinder hören einander zu
- Im Morgenkreis werden gemeinsam Regeln aufgestellt und wiederholt.
- Kinder, die nicht teilnehmen, spielen oder schauen und hören zu.

#### *anschließend*

- Jedes Kind entscheidet über Räumlichkeiten und Spielpartner, es sind mehrere Möglichkeiten vorhanden  
(Bauen und konstruieren; Rollenspiel, Bewegung; kreatives Gestalten; Experimente, Singen und Musizieren, Aufenthalt in der Salzgrotte; Zubereitung von Speisen in der Kinderküche, Aufenthalt in der Lernwerkstatt, Aufenthalt im Freien)  
Das Pädagogische Personal verteilt sich auf die Räumlichkeiten.

#### *Projekte/ Ausflüge/ Feste und Feiern*

- 2x wöchentlich haben die Kinder die Möglichkeit den Steigerwald zu besuchen mittwochs bzw. donnerstags.
- Die Kinder entscheiden an welchem Tag sie mit in den Wald gehen. Diese Besuche bereiten den Kindern bei jedem Wetter viel Freude.
- Oftmals finden sie im Wald Stöcke, Kastanien, Eicheln und andere Naturmaterialien die in der Kreativecke weiter verwendet werden.
- Kinder, die nicht in den Wald möchten, haben die Möglichkeit sich in der Einrichtung aufzuhalten und zu spielen.
  
- Höhepunkte sind 1x jährlich der Schwimmkurs, den erste Kinder aus unserer Einrichtung erfolgreich abgeschlossen haben.
  
- Geburtstage und andere Feste und Feiern, wie Fasching, Ostern, Weihnachten,

werden im Vorfeld besprochen und Ideen und Wünsche der Kinder eingebracht

- Geburtstage haben die Gruppen auf Wunsch des Geburtstagskindes schon mehrmals im Wald gefeiert. Auch die Versorgung bestimmt das Geburtstagskind, oftmals bäckt Mutti eine Geburtstagstorte oder verschiedene Obstsorten lassen sich alle schmecken.
- 1x im Monat treffen sich die „ Rettungszwerge“. Schüler und Schülerinnen, die in der ASJ organisiert sind, bringen den Kindern unserer Einrichtung spielerisch erste Hilfe Maßnahmen bei und die Kinder wenden diese an Ihren mitgebrachten Puppen und Teddys an. Die Kinder kennen den Termin und entscheiden, ob sie teilnehmen oder nicht.
- Eine Bewohnerin aus dem betreuten Wohnen kann wunderbar Märchen erzählen und Ist einmal im Monat sehr gefragt bei unseren Kindern.
- Das Zuckertütenfest findet auf Wunsch der Kinder auf der Fuchsfarm statt. Diesen Tag gestalten unsere Großen mit Ihren Eltern und Erzieherinnen für sich.
- Viel Spaß haben die Kinder auch täglich auf unserer Kletterburg und dem Spielplatz gegenüber unserer Einrichtung.
- Aufenthalt an frischer Luft bieten wir den Kindern bei jeder Witterung an.

### *Gestaltung der Mahlzeiten*

- Das Frühstück und Vesper werden in Büffetform angeboten, sodass die Kinder täglich Wahlmöglichkeiten zwischen verschiedenen Brotsorten und- aufstrichen, Gemüsesorten und Obst je nach Jahreszeit haben.
- Die Kinder haben freie Platzwahl.
- Das Geschirr befindet sich in für die Kinder zugänglichen Regalen. Sie entscheiden, ob Sie aus der Tasse oder dem Becher trinken, welche Teller sie benutzen möchten.
- Das Geschirr und Besteck nehmen sich die Kinder aus den Regalen.
- Kinder, die mit dem Essen fertig sind, räumen ab und suchen sich Spielmöglichkeiten.
- Das pädagogische Personal verteilt sich entsprechend.
- Das Mittagessen wird in Schüsseln angeboten, sodass sich die Kinder an den Tischen bedienen können.
- Unterschiedliche Getränke (Tee, Wasser, Saft) stehen den ganzen Tag für die Kinder im Kinderrestaurant und in den Gruppenräumen zur Selbstbedienung bereit.

### *Ruhephasen*

- Grundsätzlich wird eine Ruhe- und Schlafenszeit zwischen 12:30 und 14:00 Uhr durchgeführt,
- Die Kinder ziehen sich zum Schlafen um, wählen Ihren individuellen Schlafplatz auf Matten oder in der Kuschelecke, innerhalb der Stammgruppen.
- Zum Einschlafen werden Geschichten vorgelesen bzw. CDs abgespielt. Wobei jedes Kind die Möglichkeit erhält, Geschichten auszuwählen.
- Nach ca. einer halben Stunde stehen die Kinder auf, die nicht schlafen, und beschäftigen sich ruhig( malen, Bücher anschauen, basteln in der Lernwerkstatt).
- In unserer Kita wird kein Kind wachgehalten und nach Möglichkeit nicht geweckt.

### *Räumliche Gestaltung*

Durch Vorschläge und Ideen der Kinder sind die „Lümmelecke“, die Naturstrecke, die Zahrentreppe, die Taststrecken entstanden und der Basketballkorb angeschafft worden.

Auch die Umgestaltung der Räume durch die Kinder ist möglich, da unsere Möbel sich auf Rollen befinden.

### *Unsere Kinderkonferenzen*

Gemeinsam aufgestellte Regeln, die nicht eingehalten wurden, werden wöchentlich in der Kinderkonferenz besprochen.

1x im Monat findet die Küchenkommission statt. Hier besprechen Kinder mit der Köchin das Essen und bringen Vorschläge für die Speisepläne ein, auch was nicht geschmeckt hat, wird angesprochen.

Die Kitaleitung nimmt sich 1x im Monat Zeit für die Belange der Kinder und bemüht sich um Klärung von Problemen und Wünschen.

Täglich werden Entscheidungen getroffen, die das eigene Handeln und das der Gemeinschaft betreffen. Die Jungen und Mädchen beteiligen sich an Beschlüssen, die ihr Leben in der Einrichtung anbelangen. Sie entwickeln diese Bereitschaft entsprechend ihres Entwicklungsstandes. Gemeinsam wird nach Lösungen für anstehende Fragen und Problemen gesucht.

Jedem Kind wird ermöglicht Eigenverantwortung zu übernehmen, Entscheidungen zu treffen und eigene Aktivitäten zu gestalten.

Das pädagogische Fachpersonal begleitet die Kinder dabei, sie regen die Kinder an, motivieren und bestärken sie und unterstützen die Jungen und Mädchen in ihren Möglichkeiten, Interessen und Belangen.

## 6. Beobachtung, Dokumentation und Reflexion

Das Kind ist bei der Gestaltung des Portfolios der Hauptakteur.

Unser Portfolio besteht aus „Meinem Buch“ und „Meiner Schatztruhe“.

Das Portfolio ist Eigentum des Kindes. Es bestimmt, wann darin gelesen wird oder wer sich die Bilder anschauen darf.

Am Ende der Kindergartenzeit darf das Kind „Mein Buch“ mit nach Hause nehmen.

Im Buch wird die Entwicklung des Kindes von den Mitarbeitern verbal beschrieben. Jede Beobachtung, Eintragung oder Geschichte wird mit dem Datum und Alter des Kindes versehen. Somit beschreibt das Buch den Prozess der körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklung des Kindes, beginnend vom ersten Tag bis zum Zuckertütenfest und der Verabschiedung in die Schule.

Das Kind entscheidet, welche Bilder und Fotos so schön sind, dass sie im Portfolio abgeheftet werden sollen.

Was kann man in „Meinem Buch“ lesen?

- ein erster Tag im Kindergarten des ASB.
- so sehe ich aus
- das sind meine Eltern und Großeltern
- das sind meine besten Freunde
- das ist mein liebster Spielzeug
- mein Lieblingsessen
- dazu habe ich überhaupt keine Lust

und vieles mehr.

„Meine Schatzkiste“ ist ein großer Pappkarton mit einem Deckel. Das Kind sammelt alle Dinge, die ihm besonders wichtig sind.

z. B. meine Bilder, Bastelarbeiten, wichtige Funde aus dem Wald oder Garten

Wenn die Schatzkiste voll ist, entscheidet es, welche Dinge entfernt werden sollen und was es mit nach Hause nehmen will.

Die Arbeit mit dem Portfolio dokumentiert dem Kind, seiner Familie und den Erzieherinnen den Lern- und Entwicklungsfortgang des Kindes über einen längeren Zeitraum.

Es wird dargestellt, welche Fähigkeiten und Talente das Kind hat und wie sich Gewohnheiten herausbilden und verändern. Kleine Geschichten beschreiben wichtige, lustige oder traurige Vorkommnisse aus dem Kinderalltag.

Mit den Eltern werden auf der Grundlage des Portfolios Entwicklungsgespräche durchgeführt, welche Entwicklungstendenzen hat das Kind und über welche Ressourcen verfügt es? Wo müssen wir es unterstützen?

Die Arbeit mit dem Portfolio unterstützt unser Bemühen um die persönliche Hinwendung zu jedem einzelnen Kind.

Jedes Kind soll individuell gefördert werden. Die frühkindliche Bildung wird dokumentiert und somit transparent und nachvollziehbar.

## 7. Gesundheitsbildung

Ein wesentlicher Schwerpunkt in der Bildung und Erziehung unserer Einrichtung ist das Thema „Gesundheit“.

Ganz im Sinne des ASB steht der salutogenetische Ansatz, nicht die Vermeidung von Krankheiten, sondern die Erhaltung von Gesundheit im Mittelpunkt.

Im Kitabereich können Präventionsmaßnahmen zur Förderung eines gesunden Lebensstils langfristige Wirkung für den gesamten Lebenslauf der Kinder entfalten.

Wir wollen gesundheitsfördernde Strukturen schaffen und im Alltag leben, unter Einbeziehung und Mitverantwortung der Eltern.

Der Ansatz beinhaltet drei Schwerpunkte.

### 7.1 Ernährung

Hinsichtlich der Ernährungsaspekte wird der eigenverantwortliche, ungezwungene und genussvolle Umgang mit Essen und Trinken angestrebt. Gemeinsame, ausgewogene Mahlzeiten und die aktive Einbeziehung der Kinder in die Vor- und Zubereitung der Mahlzeiten fördern die Esskultur und ein gesundes Ernährungsverhalten.

Das heißt für den Kleinkindbereich, die Erzieherinnen legen die Essenszeiten fest, bieten abwechslungsreiche Mahlzeiten an und sorgen für gute Rahmenbedingungen. Der Tisch ist einladend gedeckt und es herrscht eine ruhige Atmosphäre.

Die Erzieherin unterstützt das Selbstständigkeitsbestreben der Kleinen, sie konzentriert sich auf die Kinder, die am Tisch sitzen.

Wir achten auf regelmäßiges Trinken (z. B. Getränkebuffet). Kinder, die nicht darauf zurückgreifen, denen bieten die Erwachsenen zwischendurch Getränke an.

Im Kindergartenbereich nehmen die Jungen und Mädchen ihre Mahlzeiten im Kinderrestaurant ein, es sind Orte für Begegnungen.

Die Kinder entscheiden, wann und mit wem sie die Mahlzeiten einnehmen. Die „rollenden“ Mahlzeiten ermöglichen den Kindern die Plätze einzunehmen, die frei werden. Somit sitzen sie nur solange am Tisch, bis sie fertig sind.

Ein bis zwei Erzieherinnen begleiten bzw. unterstützen die Kinder beim Einnehmen der Mahlzeiten.

Den Kindern der ASB Kita werden drei Mahlzeiten am Tag angeboten, die Mittagsmahlzeit wird im benachbarten Pflegeheim selbst gekocht.

Die Kinder erhalten täglich frisches Obst und Gemüse der Jahreszeit entsprechend. Getränke stehen zur Selbstbedienung bereit. Die Kinder lernen Obst und Gemüse aus unserer Region kennen und stellen selbst Salate und andere Speisen her.

Wir wollen das Interesse der Kinder an gesunden Lebensmitteln wecken und ihnen zeigen, was man damit Leckerer zubereiten kann.



## 7.2 Bewegung und Entspannung

Die körperlich-motorische sowie die emotionale und soziale Entwicklung von Kindern sind eng mit ihren Bewegungs- und Sinneserfahrungen verknüpft. Bewegung im Wechsel mit Entspannung stärkt die Wahrnehmung und hat positiven Einfluss auf Gehirnentwicklung und Lernfähigkeit.

Wir bieten den Kindern ausreichend Freiraum und vielfältige Bewegungsmöglichkeiten an, so können sie ihre Fähigkeiten entfalten und erleben. Sie schulen Ausdauer, Kraft, Koordination, Schnelligkeit und Geschicklichkeit.

Durch den Wechsel von Bewegung und Entspannung lernen Kinder ihren Körper in Aktivität und Ruhe zu spüren.

Regelmäßige Entspannung verbessert das Körperbewusstsein und die Kompetenz mit dem eigenen Körper einzugehen.

Bei der Gestaltung der Räumlichkeiten, der Freifläche, Nutzung der umliegenden Möglichkeiten, wie Spielplätze im Wohngebiet und dem nahegelegenen Steigerwald wollen wir das Interesse der Kinder, aber auch der Eltern an Bewegung wecken.

Unsere pädagogische Absicht :



- Freude an Bewegung vermitteln
- Ausgleich von Bewegungsmangel
- vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln
- Erweiterung der motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Förderung sozialer Verhaltensweisen
- Vorbeugung von Übergewicht

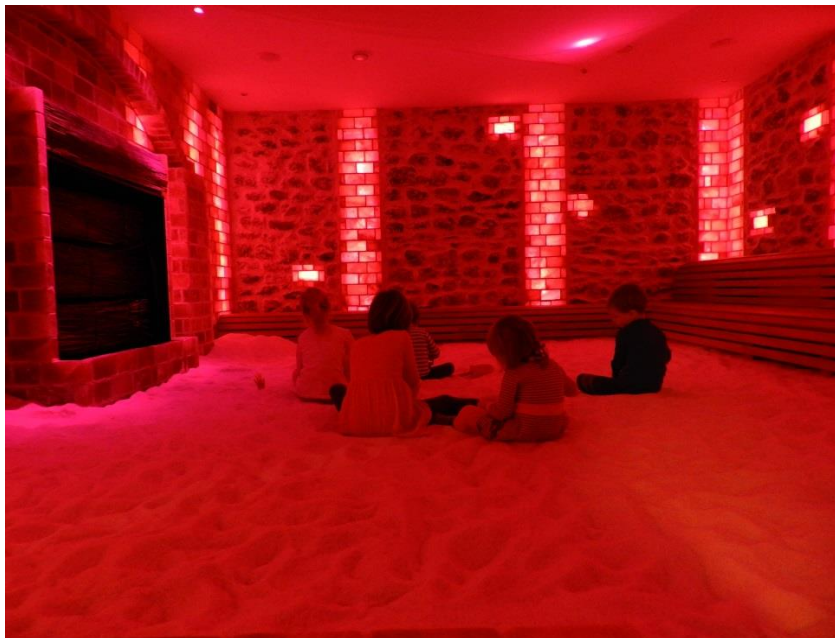
Zu unserer ganzheitlichen Gesundheitsbildung gehört auch die Entspannung. Wir schaffen Orte des Rückzuges und der Erholung( z. B. Salzgrotte). Die Kinder sollen innerhalb der Einrichtung die Möglichkeit des Versteckens z. B. in der Lümmelecke und des Alleinseins haben, um loslassen zu können.

Unsere pädagogische Absicht :

- Schulung der Sinne
- Entspannung
- Wahrnehmen des eigenen Körpers

*Die Entspannung wird dem jeweiligen Entwicklungsstand angepasst.*

In unserer Salzgrotte finden Kinder, Erzieher und Eltern einen Ort der gemeinsamen Entspannung in Kombination mit den gesundheitsfördernden Aspekten. Die antibakterielle und entzündungshemmende Luft verringert die Infektanfälligkeit. Kinder mit Neurodermitis, Heuschnupfen und Allergien erfahren durch regelmäßige Besuche der Salzgrotte Linderung.



## 8. Elternpartnerschaft

Unsere Kita ergänzt die Erziehung im Elternhaus auf partnerschaftliche Weise.

Der Kindergarten kann und soll die Erziehung der Eltern nicht ersetzen.

Wir nehmen die Wünsche der Eltern ernst und wollen partnerschaftlich Hand in Hand zum Wohle der Kinder mit ihnen zusammenarbeiten.

Ein vertrauensvolles Aufeinander-Zugehen von Eltern und Erzieherinnen, gegenseitige Akzeptanz und eine wertschätzende Haltung schaffen die Basis für diese Erziehungspartnerschaft. Wir wünschen uns einen offenen Dialog zwischen Eltern und Kita.

Partnerschaftliche Elternarbeit heißt für uns konkret:

- regelmäßige Elterngespräche (Tür- und Angelgespräche); Entwicklungsgespräche (1x Jahr)
- Elternabende (2x Jahr)
- Unterstützung des Elternbeirates
- Zufriedenheitsumfragen
- Elternstammtisch
- Kontakte zu Großeltern
- 1x im Jahr gemeinsamer Lampionumzug mit Eltern und Kindern
- Frühlingsfest jährlich

Die Elternversammlung wählt den Elternbeirat. Dieser besteht aus 5-6 Mitgliedern. Der Elternbeirat arbeitet eng und vertrauensvoll mit der Leitung der Einrichtung zusammen. 4 bis 5 mal jährlich finden Elternbeiratssitzungen statt.

### *Betreuungsvertrag*

Die Betreuung des Kindes wird durch einen Betreuungsvertrag geregelt. Die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten können den Vertrag 4 Wochen zum Monatsende kündigen.

Weiterhin wird im Betreuungsvertrag das Betreuungsentgelt, die Kosten für die Verpflegung und die Vertragslaufzeit formuliert.

## 9. Vernetzung

Die ASB Kindertagesstätte ist eine generationsübergreifende Begegnungsstätte. Kinder, Eltern und Großeltern kommen miteinander ins Gespräch. Auch die Bewohner des benachbarten „Betreuten Wohnens“ unterstützen uns, die Märchenoma erzählt 1-2mal im Monat Geschichten. Zu Höhepunkten sind die Bewohner immer herzlich eingeladen. Einmal wöchentlich genießen die Senioren die Salzgrotte. Die Kinder basteln für die Senioren, gestalten Programme mit Musik und Tanz.

Weiterhin suchen wir den Kontakt zu der nahgelegenen Grundschule in der Goethestraße und organisieren gemeinsame Veranstaltungen. Die Kinder lernen im letzten Kindergartenjahr einen Schulweg kennen, das Schulgebäude und haben Gelegenheit sich mit Grundschulern auszutauschen. Somit gewinnen unsere Mädchen und Jungen erste Vorstellungen von Schule und Unterricht.

## 10. Qualitätssicherung

### 10.1 Weiterbildungen

Aus- und Weiterbildung ist für uns ein unerlässlicher Bestandteil der Teamentwicklung. Unsere Erzieherinnen nehmen regelmäßig an Fachtagungen und Arbeitsgruppen teil. Im Team setzen wir uns mit neuen Methoden, Anforderungen und pädagogischen Inhalten auseinander.

Wir werden einen monatlichen Qualitätszirkel einrichten. In diesem Rahmen erarbeiten wir uns unsere Standards und überarbeiten bereits vorhandene Erfahrungen und Materialien. Belehrungen zur Hygiene und Arbeitsschutz werden je nach Plan zu unterschiedlichen Terminen durchgeführt.

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit wird die Aktualisierung der Konzeption sein. Wichtig ist uns hierbei die Zusammenarbeit mit der Fachberatung § 15a geworden.

Themen wie: Thüringer Bildungsplan; Räume und Materialien; Partizipation und Beschwerdemanagement im Alltag haben wir gemeinsam erarbeitet und setzen es in die Praxis um.

Weitere Themen wie Spiel der Kinder; Teambildung; Elternarbeit, Kommunikation, Medienpädagogik sind geplant.

## 10.2 Teamberatungen

Die Leiterin der Einrichtung führt 2x monatlich eine Teamberatung durch. Daran nehmen alle Fachkräfte teil. Hier werden die Informationen aus den Leitungssitzungen des ASB Regionalverbandes an alle weitergegeben.

Gemeinsam beraten die Mitarbeiter über anstehende Aufgaben zur Umsetzung und Gestaltung des Bildungsauftrages auf der Grundlage des Thüringer Bildungsplanes.

Sie unterstützen einander bei deren Durchführung und legen konkrete Verantwortlichkeiten und Termine zur Fertigstellung fest.

Alle Teammitglieder erarbeiten und kennen das pädagogische Konzept der Kindertageseinrichtung.

Wöchentlich werden Kurzberatungen durchgeführt. Sie dienen dem Informationsfluss innerhalb der Einrichtung und helfen uns schnell situationsbezogen zu reagieren.

## 10.3 Grundsätze der Kommunikation

Damit die Umsetzung unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages rundum gelingt, ist die Kommunikation auf verschiedenen Ebenen und mit unterschiedlichen Ansprechpartnern erforderlich.

Einmal im Monat tauscht sich die Kitaleitung zu relevanten Themen mit dem Träger aus.

Jährlich findet das Trägergespräch mit dem Jugendamt statt, um anfallende Dinge zu klären.

Auch der regelmäßige Kontakt zwischen Jugendamt, Sozialamt und der Kitaleitung findet statt, somit erhält das pädagogische Personal Unterstützung bei der Betreuung der Kinder.

Es ist für uns selbstverständlich, dass in unserer ASB Kita ein demokratisches Klima herrscht. Wertschätzende Umgangsformen, Engagement und Verantwortungsbereitschaft aller Mitarbeiter für das Ganze soll den Alltag in der Kindereinrichtung prägen.

## 11. Ausblick

Wir hoffen, dass wir Ihnen unsere Kindertagesstätte durch das Lesen der Konzeption näher bringen konnten. Für alle Mitarbeiterinnen wird diese Konzeption die Basis für die tägliche pädagogische Arbeit sein.

Die Arbeit mit Kindern unterliegt einem ständigen Wandel, deshalb wird eine regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung des Konzeptes erfolgen.

So können wir neue Erfahrungen und erworbene Kenntnisse mit einfließen lassen.

Wir wollen uns als Bildungs- und Entwicklungsbegleiter ihrer Kinder sehen und sie vertrauensvoll bis zum Schuleintritt unterstützen.

Die Bedürfnisse der Kinder werden immer im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen.

Wichtig ist es für uns als pädagogisches Fachpersonal, uns als Team zu finden.

Das gemeinsame Ziel soll eine enge und harmonische Arbeitsbeziehung werden, wo Stärken und Ressourcen eines jeden Mitarbeiters in unsere tägliche Arbeit einfließen.

Die Konzeption tritt mit Eröffnung der Einrichtung in Kraft.

Arbeitsstand

01.12.2015

